

So kannst Du betroffene Pflegekunden bestmöglich unterstützen

Hast Du schon Pflegekunden versorgt, die aggressiv waren, die oft die Station/den Wohnbereich verlassen wollten oder die generell immer motorisch unruhig waren und viel umhergelaufen sind? Wenn ja, dann waren das zu Pflegenden mit sogenanntem forderndem Verhalten. Dieser Begriff beschreibt wiederkehrende Verhaltensweisen, die vom Umfeld als unangepasst und als nicht situationsgerecht empfunden werden. Im pflegerischen Alltag begegnen Dir am meisten: Agitation (starke Unruhe), Hinlaufen, Eigen- und Fremdaggression, vokale Störungen wie z. B. schreien, Abwehr von Pflegemaßnahmen oder enthemmtes Verhalten, wie z. B. Kot schmierern.

Interessantes Modell zur Ursachenforschung

Das need-driven dementia compromised behaviour model (NDB-Modell, in Deutsch: Bedürfnisorientiertes Verhaltensmodell bei Demenz) hat sich näher mit den möglichen Hintergründen solcher Verhaltensweisen beschäftigt. Nach dessen Erkenntnissen sind fordernde Verhaltensweisen als Ausdruck unerfüllter Bedürfnisse zu verstehen. Die unerfüllten Bedürfnisse können sowohl aufgrund äußerer Gegebenheiten als auch innerer Faktoren entstehen. Für uns Pflegekräfte leitet sich daraus der Auftrag ab,

- den genauen Ursachen auf den Grund zu gehen,
- bestehende Bedürfnisse des Pflegekunden zu erkennen,
- diese, wenn möglich, zu erfüllen und so
- die Lebensqualität des zu Pflegenden zu verbessern.

Das solltest Du auf jeden Fall vorab wissen

Das ist eine echte Herausforderung, nicht wahr? Eins vorweg: Natürlich kannst Du nicht immer so agieren, dass Dein Pflegekunde jedes fordernde Verhalten sofort abstellt. Auch wenn Du eine noch so gute bedürfnisorientierte Pflege hinbekommst, wird es trotzdem immer zu Pflegenden geben, an die Du nicht herankommen wirst. Das liegt daran, dass neben den Bedürfnissen auch noch andere Ursachen, wie z. B. das spezifische Krankheitsbild und die eigene Biografie immer eine Rolle spielen.

Deine heutige Lernaufgabe in 9 Schritten

Was Du aber tun und heute üben kannst: Versuchen, die Ursachen von forderndem Verhalten herauszufinden und über die

Befriedigung der Bedürfnisse mehr Ruhe und damit mehr Lebensqualität für den Pflegekunden zu erreichen. Wie Du bei der Lernaufgabe vorgehen sollst? Das stelle ich Dir jetzt vor!

Schritt 1: Lies Dir zuerst die untenstehende Übersicht mit dem Auszug des NDB-Modells durch.

Schritt 2: Wähle anschließend (gern auch gemeinsam mit Deinem Praxisanleiter) 3 Pflegekunden aus, die forderndes Verhalten zeigen.

Schritt 3: Blättere dann einmal um und nimm je Pflegekunden den Bedürfnis-Test von Seite 6 zur Hand. Fülle ihn nach sorgfältiger Beobachtung des zu Pflegenden aus. Wichtig: Wirf ergänzend auch immer einen Blick in seine Dokumentation. Dort stehen weitere Informationen, die, gemeinsam mit Deiner Beobachtung, abschließend ein rundes Bild ergeben.

Schritt 4: Werte das Ergebnis der Checkliste aus: Welche Bedürfnisse des jeweiligen Pflegekunden könnten aktuell nicht erfüllt und damit die Ursache für das fordernde Verhalten sein?

Schritt 5: Überlege Dir passende Maßnahmen zur Erfüllung der Bedürfnisse. Einen Überblick über geeignete Ansätze findest Du auf Seite 7.

Schritt 6: Setze die Maßnahmen konsequent in der Praxis um. Mein Tipp: Dein Praxisanleiter unterstützt Dich dabei, dass auch der Rest des Teams mitzieht.

Schritt 7: Prüfe nach 2 Wochen konsequenter Umsetzung, ob sich das fordernde Verhalten verbessert hat. Nimm dazu den intensiven Auswertungsbogen von Seite 8 zur Hand.

Schritt 8: Besprich das Ergebnis mit Deinem Praxisanleiter und dem Rest des Teams: Seid ihr mit dem derzeitigen Zustand der Pflegekunden zufrieden, geht es ihnen besser und ist ihre Lebensqualität gesteigert? Falls ja: Wunderbar, Du hast viel erreicht! Mache so weiter und unterstütze weitere zu Pflegenden mit fordernden Verhaltensweisen mit diesem Vorgehen. Falls nein: Setze Schritt 9 um.

Schritt 9: Das fordernde Verhalten eines oder mehrerer Pflegekunden hat sich noch nicht wesentlich verbessert? Versuche, andere Ansätze zur Bedürfniserfüllung in die Tagesstruktur einzubauen und probiere diese aus.

ÜBERSICHT: Auszug aus dem need-driven dementia compromised behaviour model (NDB-Modell), leicht modifiziert

Physiologische Bedürfnisse

- Hunger und Durst
- Ausscheidung
- Schmerz
- Unbehagen/Unwohlsein

Physikalische Umgebung

- Gestaltung
- Routine, Alltag
- Geräuschpegel
- Wärmegrad

Psychosoziale Bedürfnisse

- Bindung, Halt, Geborgenheit
- Identität, Wertschätzung
- Rolle, Aufgabe
- positive Selbstwahrnehmung

Soziale Umgebung

- Personalausstattung
- Stabilität beim Personal
- Atmosphäre der Umgebung
- Präsenz von anderen

TEST: Welche unerfüllten Bedürfnisse könnten hinter den fordernden Verhaltensweisen meines Pflegekunden stecken?	JA	NEIN
Physiologische Bedürfnisse		
Hat Dein Pflegekunde Hunger oder Durst? (Mein Tipp: Bitte schaue bei allen Fragen jetzt ganz genau hin, bevor Du sie beantwortest! Bei dieser ersten Frage könnte z. B. Dein erster Impuls sein zu denken: „Natürlich hat der Pflegekunde keinen Hunger und auch keinen Durst! Er bekommt doch rund um die Uhr Essen und Getränke von uns!“ → Aber stimmt das wirklich? Überlege einmal anhand des Beispiels der Pflegekundin Frau Meyer: Diese ist demenziell erkrankt und wehrt am Morgen oft die Grundpflege ab bzw. ist aggressiv gegenüber dem Pflegepersonal. Warum nur? Kann es z. B. sein, dass Frau Meyer gegen 18 Uhr ihr Abendessen bekommt? Dass sie danach vom Tag so müde ist, dass die Pflegekräfte sie bald danach ins Bett bringen? Dass sie die ganze Nacht durchschläft? Und dass sie am Morgen immer erst gegen 9 Uhr versorgt wird? → Das würde nämlich bedeuten: 15 Stunden lang (!) bekommt Frau Meyer nichts zu essen! Obwohl sie im Pflegeheim rund um die Uhr versorgt wird, kann es eben gerade diese lange Nüchternzeit sein, die sie aggressiv werden lässt, die aber auch niemandem richtig auffällt. Deshalb jetzt Dein Auftrag: Mach Dir die Beantwortung der Fragen nicht leicht, sondern denke ganz genau darüber nach.		
Hat Dein zu Pflegenden Probleme im Bereich Ausscheidung, die mit seinem fordernden Verhalten zusammenhängen könnten?		
Leidet der Pflegekunde unter Schmerzen?		
Ist ihm öfters Unbehagen oder Unwohlsein anzumerken?		
Kannst Du Schlafstörungen bei ihm beobachten? (Mein Tipp: Befrage hierzu auch explizit den Nachtdienst.)		
Psychosoziale Bedürfnisse		
Kann es sein, dass Dein Pflegekunde Geborgenheit und Nähe vermisst?		
Erfährt er im Alltag Wertschätzung von anderen?		
Leidet er unter dem Wegfall seiner bisherigen Rolle (z. B. in beruflicher Sicht) oder kann es sein, dass ihm konkrete Aufgaben fehlen?		
Nimmt der Pflegekunde sich selbst positiv wahr?		
Bedürfnisse aus der physikalischen Umgebung		
Ist das Zimmer des Pflegekunden ansprechend gestaltet?		
Wie ist Deine persönliche Einschätzung: Kann er sich auf der Station/dem Wohnbereich allgemein wohlfühlen?		
Gibt es eine feste Tagesstruktur für ihn?		
Hat die Beleuchtung Wohlfühlcharakter?		
Ist der Geräuschpegel des Alltags für den Pflegekunden hinnehmbar?		
Ist es so warm/kalt, wie der zu Pflegenden es gerne möchte?		
Bedürfnisse aus der sozialen Umgebung		
Hat das Pflegepersonal ausreichend Zeit für den Pflegekunden?		
Gibt es einen stabilen Personalstamm?		
Herrscht allgemein eine positive Umgebungsatmosphäre?		
Sind Bezugspersonen des Pflegekunden regelmäßig präsent?		
Auswertung: Konntest Du alle Fragen mit „Ja“ beantworten? Okay, dann sind unerfüllte Bedürfnisse aktuell kein Grund, dass der Pflegekunde fordernde Verhaltensweisen zeigt. Versuche mit Deinem Praxisanleiter andere Ursachen herauszufinden. Hast Du eine oder mehr Fragen mit „Nein“ beantwortet? Alles klar, hier solltest Du jetzt ansetzen, um daraus langfristig Ja-Antworten zu machen! Nimm Dir die Übersicht der Maßnahmen von Seite 7 zur Hand und plane die Umsetzung von sinnvollen Ansätzen.		

ALLGEMEINE MASSNAHMEN

- Bezugspflege
- Biografiearbeit
- sinnvolle Milieugestaltung der Station/des Wohnbereichs und insbesondere des Zimmers des Pflegekunden
- Validation
- feste Tagesstruktur für jeden zu Pflegenden
- Schulung und Anleitung der Mitarbeiter

MASSNAHMEN IN BEZUG AUF DIE PHYSIOLOGISCHEN BEDÜRFNISSE

- maximale Nüchternzeit von 6 bis 8 Stunden
- vor pflegerischen Versorgungsmöglichkeiten aller Art Toilettengang und/oder Inko-Versorgung anbieten bzw. durchführen
- strukturierte Schmerzerfassung bei kognitiv eingeschränkten Pflegekunden immer anhand eines Assessments wie z. B. BESD
- zeitnahe Einleitung von adäquater Schmerztherapie
- Faktoren für Unwohlsein/Unbehagen beseitigen
- Schlafstörungen beseitigen: immer zuerst Alternativen wie z. B. warme Milch mit Honig am Abend ausprobieren; wenn das nicht hilft: medikamentöse Unterstützung durch den Arzt anfordern

MASSNAHMEN IN BEZUG AUF DIE PSYCHOSOZIALEN BEDÜRFNISSE

- Geborgenheit vermitteln, z. B. durch das Konzept der Bodenpflege, durch geeignete Nestchen-Positionierung, durch Stofftiere oder Puppen
- Maßnahmen der Basalen Stimulation gezielt anwenden
- Wertschätzung vermitteln, z. B. durch konkrete Aufgaben, deren Bewältigung ein Erfolgserlebnis für den Pflegekunden ist (Hilfe beim Essen kochen, beim Wäschezusammenlegen u. Ä.)
- positive Selbstwahrnehmung stärken, z. B. durch regelmäßige Friseurbesuche, tägliches ansprechendes Styling, Nagellack (bei Frauen), Wohlfühlbäder
- Angehörige gezielt miteinbeziehen und mit ihnen als ein Team agieren

MASSNAHMEN IN BEZUG AUF DIE PHYSIKALISCHE UMGEBUNG

- Rücksprache mit der Haustechnik: Wohlfühllicht (z. B. mit Dimm-Möglichkeit) einstellen
- Geräuschpegel senken, z. B. durch Entzerrung der Therapiegruppen, der Essenszeiten u. Ä.
- bei Bedarf: Sitzordnung im Speisesaal anpassen
- Reizüberflutung durch z. B. bisherige Dauerbeschallung mit Fernsehen oder Musik minimieren
- für Wohlfühltemperatur für den Pflegekunden sorgen
- dafür sorgen, dass die geplante Tagesstruktur eingehalten wird; das bedeutet, dass z. B. die grundpflegerische Versorgung nach dem immer gleichen Ablauf, den gleichen Ritualen usw. abläuft. Zur Überprüfung kann hierfür z. B. ein Fallgespräch im Team („Wie versorgt ihr denn Frau Meyer?“) helfen

MASSNAHMEN IN BEZUG AUF DIE SOZIALE UMGEBUNG

- nur geeignete und geschulte Mitarbeiter in der Versorgung und Betreuung des Pflegekunden einsetzen
(**Mein Tipp zu diesem Punkt:** Ich weiß: Das kannst Du in deiner Rolle als Auszubildender natürlich nicht wirklich beeinflussen. Sei aber trotzdem im Alltag hellhörig und wenn Dir ein überforderter oder unwissender Mitarbeiter auffällt, der nicht gut mit den Pflegekunden umgeht, sprich Deinen Praxisanleiter unter 4 Augen darauf an. Was könnt ihr beide unternehmen, um entsprechende Abhilfe zu schaffen?)
- für positive Atmosphäre der Umgebung sorgen, z. B. durch langfristig durchdachte Milieugestaltung des Bereichs
- Besuche von Bezugspersonen jederzeit ermöglichen
- empathische Kommunikation
- Einzelbetreuung durch die Alltagsbegleiter planen



MUSTERFORMULAR: Auswertungsbogen: Hat sich das fordernde Verhalten meines Pflegekunden verbessert?

Name des Pflegekunden: Datum:

Name der erhebenden Pflegekraft:

1. Hat sich das fordernde Verhalten des zu Pflegenden in seiner Intensität (= Stärke/Grad) verbessert?

ja nein

Frequenz (= Anzahl der Vorfälle/des Aufkommens fordernder Verhaltensweisen) verbessert?

ja nein

Was ist seit der Umsetzung der neuen Maßnahmen zur Bedürfniserfüllung positiv aufgefallen?

Was negativ?

Welcher Bereich hat sich insbesondere verbessert?

physiologische Bedürfnisse; wie genau:

psychosoziale Bedürfnisse; wie genau:

Bedürfnisse der physikalischen Umgebung; wie genau:

Bedürfnisse der sozialen Umgebung; wie genau:

Deine Einschätzung: Sollten die neuen Maßnahmen so beibehalten oder müssen sie nochmal angepasst werden?

ja, so beibehalten

nein, es muss etwas angepasst werden, und zwar:

Auswertung:

Besprich das Ergebnis mit Deinem Praxisanleiter und dem Rest des Teams: Seid ihr mit dem derzeitigen Zustand des Pflegekunden zufrieden, geht es ihm besser und ist seine Lebensqualität gesteigert?

Falls ja: Wunderbar, Du hast viel erreicht! Mache so weiter und unterstütze weitere zu Pflegenden mit fordernden Verhaltensweisen mit diesem Vorgehen.

Falls nein: Versuche, andere Ansätze zur Bedürfniserfüllung in die Tagesstruktur einzubauen und probiere diese abermals aus.